

Das Baltic 500

Lina Rixgens

- der perfekte Saisonauftakt mit einem Triple-Sieg: bestes Mixed-Team, Sieger unserer Gruppe ORC 2 und schnellstes Boot nach ORC overall

Mit insgesamt 50 Booten, davon 42 in ORC, wurde traditionell an Himmelfahrt in der Strander Bucht vor Kiel gestartet. Bei vielversprechender Windprognose wurden wir endlich mal wieder den langen Kurs über die vollen 500sm rund um Læsø geschickt. In den letzten Jahren hatten entweder zu wenig, zu viel Wind oder Corona oft einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Bei herrlichem Sonnenwetter und leichtem Westwind hatten wir mit den ORC-Booten den zweiten Start. Halbwind sollte es über die Linie und dann erst einmal Richtung Norden nach Langeland gehen. Für uns als kleinstes Boot war an einen Start in Lee nicht zu denken. Also versuchten wir uns bestmöglich auf der bevorteilten Seite am Startschiff in Luv zu positionieren. Dort wurde „Wegerecht“ leider sehr klein geschrieben, sodass es mit einigen Beinahe-Kollisionen ganz schön turbulent zuing.

Wir konnten uns relativ schnell aus dieser chaotischen Nachstartphase befreien, wechselten in einem 1a Manöver an Kleverberg-Ost vom großen Gennaker auf den Code 0 und nach dem Passieren des Kieler Leuchtturms wieder auf den Gennaker. Viele Manöver in kurzer Zeit. Als 14. Boot im gesamten Feld bahnten wir uns bei leichtem Wind von hinten unseren Weg nach Langeland. Der dortige Gegenstrom zwang uns zu ungefähr 20 Halsen, damit wir möglichst dicht unter Land blieben mit dem wenigsten Gegenstrom. Mit der Abenddämmerung erreichten wir die Große Belt Brücke, der Wind frischte auf etwa 20kn auf. Die angekündigte Warmfront kam mit Nieselregen und ordentlichen Böen, unser Setting mit kleinem Gennaker und einem Reff im Groß war allerdings etwas zu vorsichtig gewählt, sodass wir ordentlich Meter ließen. Relativ entspannt an Deck nutzten wir die Zeit um in einen guten Schlafrhythmus zu kommen, doch nur in die Rohrkoje legen reichte ausnahmsweise nicht, um erholsamen Schlaf zu bekommen. Zwei sehr müde Segler waren das Resultat...

Als die Morgendämmerung um 3:00 Uhr schon wieder einsetzte, hatten wir Gena schon querab und gaben mit Code 0 auf einem tiefen Halbwindkurs so richtig Gas. Die Welle wurde allmählich höher und konfuser, eine schöne 1-2m Kreuzsee, meistens aber schräg von achtern, sodass wir versuchten jede Welle mitzunehmen. Wir überholten ein Boot nach dem nächsten, hatten Durchschnittsgeschwindigkeiten von etwa 12kn und Spitzengeschwindigkeiten von 16kn, später selbst nur unter Genua und gerefftem Groß. Als die Böen immer kräftiger und der Kurs nach Læsø spitzer wurde, schossen wir noch in Lee an der JPK 10.30 „Hinden“ vorbei und begnügten uns dann auch mit Surfs nur unter Genua.

Pünktlich zum Frühstück nach nicht einmal 24h rundeten wir die Insel Læsø und damit unsere nördliche Wendemarke. Halbwind ging es nun nach SE zum 85sm entfernten Eingang des Öresunds. Wir ballerten weiter und der Abstand zu den Booten hinter uns wurde größer und größer. Nun klappte es auch langsam mit dem Schlafen und sogar Kochen haben wir geschafft. Etwa 10sm vor Helsingør meldete sich der Starkwind mit einer großen, dunklen Wolke noch einmal zurück. Wir hatten schon auf etwas entspanntere Bedingungen gehofft. Doch gemeinsam mit der Dehler 30 OD „Play Harder“ kurz voraus schoben uns plötzlich 26kn und 2m Welle in den Öresund. Ein wilder Ritt war das mit ungefähr 200sm in 24h! Für unsere kurz zuvor ausgewechselten Ruder war das der erste Härtetest – und sie haben ihn bestanden. Wir sind hellauf begeistert von der neu gewonnenen Kontrolle bei starkwindigen Reach- und Vorwindgängen. Mit den alten Rudern hätten wir bestimmt 20-30 Sonnenschüsse hingelegt, jetzt war es nur einer. Ein ganz neues Gefühl mit unserer Gaia. Gegen Mitternacht passierten wir das Schloss von Helsingør und erlebten unsere wohl schnellste Öresund-Passage bisher. Bei glattem Wasser und böigem Halbwind fuhren wir mit etwa 10kn bis Kopenhagen. Inzwischen hatte uns die Erschöpfung soweit ein, dass Schlafen kein Problem mehr war und wir unsere Akkus ein bisschen aufladen konnten. Seglerisch kam nun aber das zäheste Stück der Regatta mit 70sm am Wind und einer kleinen kabbeligen Welle, die uns gehörig ausbremste. Wir

versuchten hinzunehmen, dass uns nun die größeren 40-50 Fuß Boote überholten...bisher hatten wir ein sehr solides Rennen abgeliefert.

Auch unsere größten Konkurrenten, die beiden JPKs 10.30 hatten sich zu uns herangearbeitet. Bei Gedser erwartete uns alle eine Flaute. Im 4er Päckchen mit „Lightworks“ (Arcona 38), Hinden und „Dwinger 2.0“ (Sun Fast 3600) schoben wir uns so dicht wie möglich unter Land entlang, wo das letzte bisschen Wind zu finden war. Unsere Wunderwaffe Code 0 kam zum Einsatz und wir pirschten uns zwischen Flach und Windrädern nach Westen. Bei ruhigem Wetter mit schöner Abendstimmung passierten wir die verschiedenen Sperrgebiete der Fehmarn-Tunnelarbeiten sowie diverse Frachter, die genau zeitgleich mit uns in einer langen Reihe ankamen. Unter großem Gennaker wurde die Fahrt an der Nordseite Fehmarns entlang bei 5kn Wind zur Geduldprobe. Nochmal ein paar powernaps für jeden von uns, ein warmes Essen und auf ging es bei inzwischen 10-14kn Wind auf den Endspurt Richtung Kiel. Weiterhin in engem Kontakt zu Hinden, „Dwinger“ und der zweiten JPK 10.30 „Renterbank“ mit einem anderen Mixed-Team, rundeten wir gegen 2:00 nachts mit Stollergrund-Süd unsere letzte Bahnmarke und wähten uns schon fast im Ziel. Eine kurze, aber komplette Flaute beim Leuchtturm Bülk machte uns allerdings einen Strich durch die Rechnung - einmal komplett Stillstand. Wir bangten schon um unseren ersten Platz - das ganze Rennen so gut gelegen und dann in einer Flaute 1sm vorm Ziel alles zunichte gemacht. Doch mit einem Windhauch und unserem Code 0 schoben wir uns um 04:30 Uhr nach 2 Tagen und 17 Stunden über die heiß ersehnte Ziellinie. Der Abstand zur zweitplatzierten „Hinden“ war nicht zu groß geworden und somit hatten wir unsere Gruppe ORC 2 gewonnen! Dass es auch für den Overall ORC-Sieg gereicht hat, wurde erst nach ein paar Stunden wohlverdienten Schlafs klar.

Wir freuen uns riesig über diesen erfolgreichen Saisonauftakt in diesem hochkarätigen Doublehanded-Feld, Gaia und wir haben bei verschiedensten Bedingungen performt.

Über Pfingsten geht es nun zur „Brassfahrt“ nach Travemünde und dann steht auch schon die ORC DH IDM im Rahmen der Kieler Woche an.